

Dommuseum
Hildesheim
27.08.-17.09.2023

**AUF DER SUCHE
NACH DER
VERLORENGEHENDEN
ZEIT**

URWERK

PRESSEMAPPE

www.urwerk.org

„Auf der Suche nach der verlorengehenden Zeit“

Audiovisuelle Reflexionen mit Ensemble ur.werk,
Nikola Sarić, Snežana Nešić,
Andre Bartetzki und Michael Maria Ziffels

„Auf der Suche nach der verlorengehenden Zeit“ ist als eine Reihe von immersiven audiovisuellen Ereignissen und Installationen geplant, in denen die Komponistin Snežana Nešić und der bildende Künstler Nikola Sarić großflächige museale Räumlichkeiten gestalten werden, gemeinsam mit dem Soundkünstler/Komponisten Andre Bartetzki und dem Komponisten Michael Maria Ziffels, die in diesem Kontext ebenfalls ihre audiovisuellen Werke/Installationen präsentieren werden.

Den Start macht das Projekt im zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden Dommuseum Hildesheim. Dabei werden die audiovisuellen Installationen mehrere Wochen in diesen Räumen ausgestellt, teils im White Cube, teils im Zusammenspiel mit der Dauerausstellung des Museums.

Die Autor:innen haben sich in ihren Werken seit langer Zeit mit Themen wie Zeit und Raum, Sprache und Bild, Idee und Interpretation, Vergangenheit und Gegenwart sowie Individuum und Gesellschaft befasst. Hauptanliegen dieses interdisziplinären Projekts ist es jedoch, die Geschichte eines fiktiven Individuums, eines Künstlers oder einer Künstlerin, aufzubauen und die Fragen nach seiner/ihrer Bedeutung und Rolle in unserer Zeit zu stellen – einer Zeit, die von existenziellen und politisch-gesellschaftlichen Krisen geprägt ist. Die Reflexionen der Künstler:innen fallen unterschiedlich aus, doch das gemeinsame Ziel ist, die Besucher:innen innerlich zu bewegen und ihre eigene Interpretationen und Reaktionen auf diese Geschichte zu initiieren.

Die Eröffnung des Ausstellungsprojekts werden als Performance durch das Ensemble ur.werk gestaltet. Das Ensemble ur.werk, geleitet von Sascha Davidović, wird in dieser Produktion mit Irena Kurka (Sopran), Laure-Anne Segels (Tanz) und fünf Instrumentalisten auftreten.

Laufzeit der Installation: 27.08.2023-17.09.2023

Dommuseum Hildesheim
Öffnungszeiten : Di-So 11:00-17:00 Uhr

Eröffnungskonzert: 27.08.2023, 15:00 Uhr

Eintrittskarten sind im Museum und auch online erhältlich. www.dommuseum.de

Ein Projekt von: URWERK e.V.
www.urwerk.org

Fördernde: Stiftung Niedersachsen
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
HannoverStiftung – Stiftung der Sparkasse Hannover
Landeshauptstadt Hannover, Kulturbüro
Dommuseum Hildesheim

Pressebilder: www.urwerk.org/medien



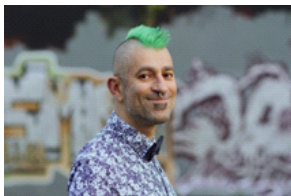
Snežana Nešić

snezana-nesic.de

Snežana Nešić studierte Komposition, Akkordeon und Dirigieren an der Musikhochschule »P. I. Tschaikowsky« in Kiew, an der HMTM Hannover und an der Université de Montréal.

Seit 2011 ist sie Dozentin für Komposition und Neue Musik an der HMTM Hannover. Außerdem war sie Gastprofessorin für Komposition an der Universität Skopje und war an der HMT Leipzig. Kompositionsaufträge erhielt sie u.a. vom Gewandhaus zu Leipzig, dem NDR-Fernsehen, der Philharmonie Luxemburg, dem Ensemble Contemporain de Montréal, dem Ensemble Quatuor Quasar, der Staatsoper Hannover und der Kammeroper Köln. Außerdem wurden ihre Kompositionen mit dem Orchestre Symphonique de Montréal und im Rahmen der Biennale Salzburg ur/aufgeführt.

Nešić gewann als Komponistin u.a. den Andrea Ceraso Rome Award 2022, die ersten Preise beim Internationalen Kompositionswettbewerb des Molinari-Quartetts und beim Internationalen Kompositionswettbewerb der Weimarer Frühjahrstage für Zeitgenössische Musik sowie die Auszeichnung des Internationalen Eisenacher Bach-Kompositionspreises 2019 und der Opera Chants Libres. Sie erhielt künstlerische Residenzen in der Deutschen Akademie Rom (Casa Baldi) und war Composer in Residence u.a. im Goethe-Haus Rom, im Wilhelm-Kempff-Haus in Positano, im Deutschen Studienzentrum in Venedig und auf Einladung der Groupe le Vivier in Montréal. Auch als Akkordeonistin gewann Snežana Nešić erste Preise bei vielen internationalen Wettbewerben (u.a. bei dem Internationalen Akkordeonwettbewerb Klingenthal und International Accordion Prize of Castelfidardo) und spielte als Solistin mit zahlreichen Ensembles und Orchestern. In den Jahren 2021-2024 ist sie künstlerische Leiterin des Nachwuchsprogramms von Musik21 Niedersachsen, das deutschlandweit als eines der wichtigsten Programme für junge Komponisten gilt. Momentan arbeitet sie u.a. an einer Augmented-Reality-Oper für die Opéra de Montréal.



Michael Maria Ziffels

michael-maria-ziffels.de

Michael Maria Ziffels ist Komponist, Klangforscher und Performer. Ziffels studierte bei Nikolaus A. Huber an der Folkwang Universität Komposition und Musiktheorie und erlernte analogen und digitalen Klangsynthese, die quasi unendlichen Möglichkeiten der Modulsynthese und auch die Sprache Turbopascal (der Vorläufer von C+). Nach dem Studium etablierte er in Berlin das Nachhall-Festival für aktuelle Musik und Kunst. Ziffels erforscht neue Ansätze in der Notation. Besonders, weil ihm die Vermittlung von »Neuer Musik« und die Arbeit mit Laien ein Anliegen sind.

Er arbeitet oft mit Künstlern anderer Genres wie Autoren, bildenden Künstlern und Designern zusammen. 2021 gründete Ziffels das »Ensemble Endliche Automaten«. Das Ensemble ist während der und letztendlich als Produkt der Pandemie mit Unterstützung des deutschen Musikrates entstanden. Die Mitmusiker sind allesamt Klone seiner selbst und existieren derzeit nur als Algorithmen in seinem Computer. Ziffels selbst spielt auf Klavieren, Keyboards, verwendet Wearables und nutzt die eigene Stimme für Gesang und Sprache. Er hat ein Ensemble erschaffen, mit dem er ohne weitere Menschen musizieren kann. Damit hat sich Ziffels einen Traum erfüllt: das Überwinden von linearen Sequenzern in ein in Echtzeit generiertes System. 2022 gründete Ziffels die Konzert-Reihe Achtelton.de, Neue Musik in Hitzacker.

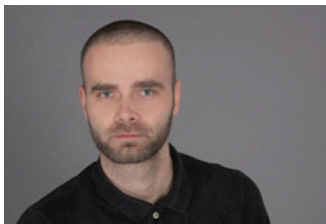


Andre Bartetzki

bartetzki.de

Andre Bartetzki begann seine Berufsausbildung und Arbeit als Tontechniker in den Rundfunkstudios der ehemaligen DDR. 1987-1993 absolvierte er das Tonmeisterstudium an der Musikhochschule Hanns Eisler in Berlin, wo er das Studio für elektroakustische Musik gründete und bis 2002 leitete. Von 1999 bis 2004 arbeitete er im elektroakustischen Studio der Musikhochschule Franz Liszt als Dozent und technischer Leiter und hatte gleichfalls einen Lehrauftrag an der Bauhaus-Universität in Weimar inne. 2009-2012 leitete er gemeinsam mit Volker Straebel das Elektronische Studio der TU-Berlin in der Nachfolge von Folkmar Hein. Bartetzki gab weltweit Workshops und Vorträge über elektroakustische Komposition, Klangsynthese und Programmierung. Heute arbeitet er als freier Programmierer und Klangregisseur im Bereich Neue Musik, Klang- und Medienkunst. Seine eigenen künstlerischen Projekte, die er seit nunmehr 25 Jahren verfolgt, umfassen vor allem elektroakustische, audiovisuelle und instrumentale Kompositionen und Improvisationen sowie Klang- und Videoinstallationen, für die er mit zahlreichen Musikern und Ensembles, u.a. Ensemble unitedberlin, Ensemble Megaphon, Ensemble ur.werk, Ensemble Reflexion K, Berlin PianoPercussion, Kairos-Quartett, Michaelis Consort, sowie mit Tänzern und Bildkünstlern zusammenarbeitet. Er ist häufiger Gast auf internationalen Festivals für zeitgenössische Musik, Computermusik und Medienkunst wie ICMC (Göteborg, Barcelona, Kopenhagen, Huddersfield, Daegu), SICMF Seoul, WOCMAT Hsinchu, ping! Mallorca, ElectroVisiones Mexico-City, Música Viva Lissabon, deepwireless Toronto, emufest Rom, rewire Den Haag, sowie lokalen Festivals wie Kryptonale, Pyramidale Kontakte Berlin und CAMP Stuttgart.

Seine Klangkunstarbeiten wurden zu Festivals und in Einzelausstellungen in Berlin, Zepernick, Leipzig, Bonn, Erlangen, Hannover, Höfgen, Dresden, Lissabon, Andratx/Mallorca, Melbourne, Poznan, Huddersfield und London präsentiert. Gastaufenthalte und Stipendien am ZKM Karlsruhe, im Künstlerhaus Ahrenshoop, in der Denkmalschmiede Höfgen, im Composers Centre Visby sowie vom Berliner Senat für Kultur und Europa, der GEMA und dem Musikfonds.



Nikola Sarić

nikolasaric.de

Diplom-Künstler und Träger des Sonderpreises 2021 der Hanns-Lilje-Stiftung. Nikola Sarić absolvierte sein Studium an der Akademie der serbisch-orthodoxen Kirche für Kunst und Konservierung. Seine künstlerischen Arbeiten feiern große Erfolge bei der Kritik, und er hatte bislang zahlreiche Ausstellungen in Paris, Wiesbaden, Thessaloniki, Düsseldorf, Essen, Hannover, Köln, Trebinje, Eichstätt, Belgrad, Lviv, Novi Sad u.a.

Im Frühjahr 2023 zeigte das Dommuseum Hildesheim seine Werke. Noch bis zum 31. August läuft eine Werkschau des Künstlers im UNESCO-Weltkulturerbe Alte Festung von Korfu, verantwortet vom Antivouniotissa-Museum.

Seine Arbeiten wurde bereits mehrfach in Büchern beschrieben sowie in zahlreichen Medien wie monopol, art, La Croix, Kunst und Kirche, Art & Life Athen, France TV2, Brooklyn Rail.

Werke befinden sich u. a. In der Sammlung des Pariser Kunstmuseums Petit Palais.



Ensemble ur.werk

urwerk.com

Das Ensemble ur.werk widmet sich der neuesten Musik und innovativen interdisziplinären Formaten. Der Schwerpunkt liegt auf der Uraufführung neuer Werke. Werke für Musiktheater von Komponisten wie Vinko Globokar, Fabio Nieder und Daria Andovska wurden vom Ensemble u.a. beim "Bitef International Theater Festival" uraufgeführt und präsentiert, mit anschließenden Aufnahmen für Deutschlandradio. Aber auch instrumentale und elektroakustische Werke von Komponisten wie Fabien Lévy, Ana Sokolović, Ofer Pelz, Jean Lesage, Joachim Heintz, Andre Bartetzki, Gordon Williamson, Arsalan Abedian und Sebastian Wendt wurden mit dem Ensemble "ur.werk" produziert, unter anderem im Rahmen der Veranstaltung „Quantum Music: # Hannover Session“ (Kooperationsprojekt zwischen dem Ensemble ur.werk, der Akademie der Wissenschaften und Künste Belgrad und der Universität Oxford). Auch vor Kurzem durchführte internationale Projekt „Départs...entanglements“ (organisiert durch URWERK e.V.), in Kooperation mit mehreren kanadischen Ensembles und mit zahlreichen Uraufführungen fand mediale Aufmerksamkeit.

In den folgenden Jahren wird sich das Ensemble verstärkt dem interdisziplinären Feld zwischen Musik und Wissenschaft widmen, aber auch der Erforschung innovativer Formate des Musiktheaters unter dem Einfluss neuer Medien und Technologien, wie etwa in der kommenden musiktheatralischen Reihe „The Artist is not Present“ und in der Fortsetzung des „Quantum Music Project“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikwissenschaft SASA, Ars Electronica Linz und TodaysArt.

Das Berliner Musikmagazin "Positionen" lobt den Auftritt des Ensembles als das innovativste Highlight des Festivals "Klangbrücken" im April 2021.

Projektdurchführung:

URWERK e.V.

Auf dem Loh 31, 30167 Hannover, info@urwerk.org

Amtsgericht Hannover, VR 203097

Ihr Ansprechpartner:

Detlef J. Reuleke, Telefon +49 171 1416709, E-Mail: reuleke@urwerk.org